

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 7. Januar 1978

Nr. 6 (3 130)

Preis 2 Kopeken

L. I. Breshnew überreichte Auszeichnungen der Heimat

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, hat am 5. Januar im Kreml Auszeichnungen an die UdSSR an M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, Sch. R. Raschidow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, P. N. Demitschew, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Kultur der UdSSR, Marschall N. W. Ogarkow, Generalstabschef der Streitkräfte der UdSSR, Armeegeneral N. A. Schischolokow, Minister für Innere Angelegenheiten der UdSSR, und Hauptmarschall der Flieger B. P. Bugajew,



Die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates während der Überreichung der Auszeichnungen

Ansprache L. I. BRESHNEWS

Teure Genossen und Freunde! Ich habe heute die angenehme Pflicht, die hohen Auszeichnungen der Heimat meinen Kollegen in der Parteiführung sowie einer Reihe prominenter Persönlichkeiten des Sowjetstaats zu überreichen.

Eure großen Verdienste um die Partei und den Staat und die Arbeit seines 75. Geburtstagstages sind einer der ältesten lebenden Mitarbeiter der KPdSU, der von uns allen geschätzte Michail Andrejewitsch Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Partei, mit dem Orden der Oktoberrevolution geehrt worden.

Sein ganzes Leben galt dem Kampf für den Sieg des Sozialis-

mus und für den Aufbau des Kommunismus in unserem Sowjetland.

Sein bedeutender Beitrag zur praktischen und theoretischen Tätigkeit der Partei ist gut bekannt, und ich brauche mich darüber wohl nicht zu verbreiten.

Gut bekannt ist auch, wieviel Michail Andrejewitsch zur Entwicklung und Festigung der internationalen Verbindungen unserer Partei, ihrer Beziehungen zu den anderen Bruderparteien und zu allen Abteilungen der internationalen revolutionären und nationalen Befreiungsbewegung leistet.

Wir schätzen hoch solche vortrefflichen menschlichen Eigenschaften Michail Andrejewitschs

wie seine bolschewistische Prinzipienreue, sein anspruchsvolles Wesen sich und anderen gegenüber, seinen außerordentlichen Fleiß und seine große Bescheidenheit.

Heute, bei der Überreichung der verdienten Auszeichnung, gratuliere ich Ihnen, Michail Andrejewitsch, innigst und wünsche Ihnen von Herzen gute Gesundheit und neue Erfolge in Ihrer fruchtbareren Tätigkeit.

Hoch bewertet wurde die große organisatorische und politische Arbeit des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, Genossen Raschidow.

Unter Ihrer Führung, Scharaf Raschidowitsch, haben das von Ihnen geleitete ZK der Kommunistischen Partei der Republik und alle Werktätigen Usbekistans bedeutende Erfolge bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und im Kampf um

den hohen Baumwollertrag für das Land-erzeugen. Und Ihre Rolle darin ist durch die Verleihung des Leninordens und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ zu ihrem 60. Geburtstag würdevoll worden.

Nehmen Sie Scharaf Raschidowitsch, meine herzlichsten Gratulationen entgegen. Ich wünsche Ihnen alles Beste, darüber neue Erfolge im Kampf für die Erfüllung der Aufgaben des Planjahrhundertes durch die Republik, im Kampf für hohe Qualität und Effektivität der Arbeit.

Ferner wird heute der Orden der Oktoberrevolution an den Kandidaten des Politbüros und Minister für Kultur der UdSSR, Pjotr Nilowitsch Demitschew, überreicht. Er wurde für Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat zu seinem 60. Geburtstag ausgezeichnet.

Ich gratuliere Ihnen, Pjotr Nilowitsch, von Herzen zu dieser Auszeichnung und wünsche Ihnen gute

te Gesundheit und weiteres erfolgreiches Wirken im Kulturaufbau, dessen Bedeutung für die kommunistische Erziehung der Sowjetmenschen nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Es ist mir ebenfalls ein großes Vergnügen, dem Generalsekretär der Streitkräfte der UdSSR, Marschall der Sowjetunion Nikolai Wassiljewitsch Ogarkow, den Leninorden und die Medaille „Goldener Stern“ zu überreichen. Zu seinem 60. Geburtstag wurde ihm für seinen großen Beitrag zum Aufbau der Streitkräfte des Landes, für qualifizierte Führung der Truppen und für seinen persönlichen Mut, den er während des Großen Vaterländischen Krieges bewiesen hat, der hohe Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Ich gratuliere Ihnen, Nikolai Wassiljewitsch, und wünsche Ihnen neue vortreffliche Errungenschaften auf dem verantwortlichen Posten, den Ihnen die Partei und das Volk anvertraut haben!

Zum Abschluss habe ich den Orden der Oktoberrevolution an Armeegeneral N. A. Schischolokow, Minister für Innere Angelegenheiten der UdSSR, und das Dienstgradabzeichen des Hauptmarschalls der Flieger an den Minister für Zivilluftfahrt der UdSSR B. P. Bugajew zu überreichen.

Ich gratuliere Ihnen herzlich, Nikolai Antismowitsch und Boris Pawlowitsch. Darin liegt die Anerkennung Ihrer kolossalen Arbeit, die Sie auf Ihren verantwortlichen Posten leisten. Zugleich erwarten wir neue, noch bedeutendere Erfolge in Ihrer Tätigkeit, die für die Heimat und die Sache des kommunistischen Aufbaus so bedeutsam ist.

Ich bin überzeugt, teure Genossen, daß Sie diese Erwartung rechtfertigen werden.

Dann hielt Genosse M. A. Suslow eine Ansprache.

(Schluß S. 2)

Im November des vergangenen Jahres verabschiedete das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluß „Über zusätzliche Maßnahmen für die Stimulierung des Übergangs landwirtschaftlicher Spezialisten zur Arbeit als Leiter von Abteilungen, Brigaden, Farmen und anderen mittleren Produktionsabschnitten in den Kolchosen und Sowchos“.

Darüber, wie dieser Beschluß der Partei und Regierung in einigen Rayons des Gebiets Kokschatow verwirklicht wird, berichtet unser ehrenamtlicher Korrespondent Eugen KUCHARMANN.

Mit der ganzen Verantwortung

Im Rayon Tschkalowo antwortete man auf den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR mit konkreten Taten. Wladimir Mikuljuk z. B., ein Agronom von Beruf, leitet jetzt im Sowchos „Tschkalowski“ eine Feldbrigade. Den Zootechniker Jeddibal Teresojin ermahnte man auf seine Bitte zum Leiter der Milchfarm.

„In nächster Zeit“, sagte der Leiter der Kaderabteilung der Verwaltung Landwirtschaft W. Lisowski, „wird der leitende Bestand der mittleren Produktionsabschnitte durch eine große Gruppe diplomierter Agronomen, Zootechniker, Ingenieure aufgefüllt werden.“

Im Rayon sorgt man auch für die Hebung der Qualifikation der Brigadiere des Feldbaus und der Tierzucht, der Abteilungsleiter, um die Ausbildung der Spezialisten an Hoch- und Fachmittelschulen. Gegenwärtig stehen im Fernunterricht an Hoch- und Fachmittelschulen 73 Werktätige und im Direktstudium laufender Bestände der Kolchos- und Sowchos — 124 Personen. Die Hälfte aller Abteilungsleiter, 21 Brigadiere des Feldbaus und der Tierzucht, besitzen mittlere Fachschulbildung. Ein Feldbaukollektiv im Sowchos „Leninski“ wird vom Agronomen Erwin Mikler geleitet. Ein anderes Kollektiv aus derselben Wirtschaft — Viktor Milewski — beendet die Fakultät für Mechanisierung an der landwirtschaftlichen Hochschule.

Das mittlere Produktionsglied wird verstärkt

Im Rayon Kellorowa zählt man 35 Abteilungen, 38 Feldbaubrigaden, 42 Farmen. Noch vor einigen Jahren konnte man recht wenige Spezialisten im Hoch- und Fachmittelschulbildung an der Spitze dieser Produktionsabschnitte sehen. Jetzt hat sich die Lage geändert. Fünf Abteilungsleiter, fünf Brigadiere des Feldbaus und der Tierzucht, besetzen Fachmittelschulen; fünf Leiter der mittleren Produktionsabschnitte lernen dort ohne Arbeitsunterbrechung.

Der Kommunist Felix Wychowowski aus dem Kolchos „40 Jahre Oktober“ absolviert im Jubiläumsjahr die Fakultät für Agronomie der Zelnograd-Landwirtschaftlichen Hochschule. Landwirtschaftliche Hochschule. Unlängst nahm dort auch der Abteilungsleiter Pjotr Loboda aus dem Kalinin-Kolchos sein Studium auf.

„Insgesamt stehen im Fernstudium ohne Arbeitsunterbrechung aus den verschiedensten Wirtschaften des Rayons an Hochschulen 40 Personen, in Fachmittelschulen 53. Unter ihnen sind Spezialisten der mittleren Produktionsabschnitte wie auch Bestmelkern, Tierwärter, Arbeiter der Re-

paraturwerkstätten, Mechanisatoren, die in Zukunft Leiter der Kollektive werden sollen“, berichtete der Leiter der Kaderabteilung des Rayons, Wladimir Lisowski, in der Mitteilung von Kellorowa, Fjodor Witjuk.

Nicht wenig künftige Spezialisten werden an den Tagesabteilungen der Hoch- und Fachmittelschulen ausgebildet. Auf Beorderung der Sowchos- und Kolchos lernen 75 Personen an Hoch- und Fachmittelschulen. Ohne Zweifel werden viele von ihnen in Zukunft Abteilungsleiter, Brigadenleiter sein. So wie z. B. Artur Geiger. Nach der Absolvierung der Zelnograd-Landwirtschaftlichen Hochschule leitete er jüngst Ingenieure in der Dimitroff-Kolchos zurück, wo er nun die Maschinen-Traktorenwerkstatt leitet.

Der vor etwa zwei Monaten vom ZK der KPdSU und vom Ministerrat der UdSSR gefaßte Beschluß wirkt sich auf die Verbesserung der wichtigsten Produktionsabschnitte in den Kolchosen und Sowchosen günstig aus. Allen in letzter Zeit wurden vier diplomierte Fachleute als Brigadier, Farm- und Abteilungsleiter eingesetzt.

Man sagt, dreizehn sei eine unglückliche Zahl, aber die Frauen aus dem Sowchos „Put Ilitscha“ bewiesen während der vergangenen Ernte das Gegenteil. Es waren ihrer dreizehn, die das Recht hatten, die Landtechnik zu steuern. Jede von ihnen, ob mit dem Traktor oder mit der Combine, arbeitete nicht schlechter als die Männer.

Der Mähdrescher, der von Raschida Chasijewa gesteuert wurde,

Wir wollen es vorfristig schaffen

Der Erfolg einer beliebigen Sache hängt voll und ganz von den Menschen ab. So auch in unserer Farm. Alle Erzeugnisse alten zur Sicherung der erfolgreichen Durchführung der Viehwinterung 1977-1978 mit guten Taten. Die Produktionsräume der Tierzucht wurden rechtzeitig renoviert und es wurde die nötige Füttermenge bereitgestellt. Wir organisierten die Arbeit der Fütterkräfte, wo das ganze Winter zubereitet wird.

Das Kollektiv der Farm ist fest entschlossen, die Fünfjahresaufgabe in der Fleischproduktion in vier Jahren zu erfüllen.

Anton KRETZ, Arbeiter der Schweinezuchtfarm im Kolchos „XXI. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Dshambul

Technik — in zuverlässige Hände

Heute besuchen die künftigen Traktoristinnen einen speziellen Lehrgang. Unter ihnen sind die Melkerin Ludmilla Samorodowa, die Angestellten Tatjana Künstler, Maria Artjomowa u. a.

Die Ausbildung der Mechanisatoren ist in den Rayons Irtyssk, Katschiry, Uspenka gut organisiert. Insgesamt lernen im Pawlodar und Wertschawinsk über 12 500 Personen den Mechanisatorberuf, darunter etwa 2 000 Mädchen und Frauen.

(KASTAG)

In voller Gewißheit

Die Fahrerbrigade Jegor Issin aus dem Kraftverkehrsbetrieb von Balchash feierte bereits vor einigen Monaten Neujahr. Sie hatte damals den Transportplan des Jubiläumsjahrs erfüllt.

Das Kollektiv der Brigade Issin wird mit unter den ersten, die im Betrieb nach dem Brigadenvortrag zu arbeiten begannen, und trumpte bereits, 1976 mit erhellenden Leistungen auf. Bei einer Verpflichtung von 200 000 Tonnen beförderte die Brigade bis Jahresabschluss 242 000 Tonnen Güter. Für das Jubiläumjahr stellte sie sich eine noch größere Aufgabe — 300 000 Tonnen. Auch damit ist sie gut fertig geworden.

Die Fahrerbrigade Jegor Issin erwarb ihre Möglichkeiten und be-

Wir wollen es vorfristig schaffen

Der Erfolg einer beliebigen Sache hängt voll und ganz von den Menschen ab. So auch in unserer Farm. Alle Erzeugnisse alten zur Sicherung der erfolgreichen Durchführung der Viehwinterung 1977-1978 mit guten Taten. Die Produktionsräume der Tierzucht wurden rechtzeitig renoviert und es wurde die nötige Füttermenge bereitgestellt. Wir organisierten die Arbeit der Fütterkräfte, wo das ganze Winter zubereitet wird.

Das Kollektiv der Farm ist fest entschlossen, die Fünfjahresaufgabe in der Fleischproduktion in vier Jahren zu erfüllen.

Anton KRETZ, Arbeiter der Schweinezuchtfarm im Kolchos „XXI. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Dshambul

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

Paris

Kommunisten kritisieren

Die Politik Frankreichs auf dem Gebiet der Verteidigung wird im Interesse von Finanzgruppen betrieben und fragt lediglich zum weitesten Maß, heißt es in einer Erklärung der Fraktion der Kommunistischen Partei in der französischen Nationalversammlung. In der Erklärung wird betont, die Kommunisten setzen sich mit Nachdruck gegen die offizielle Konzeption ein, die den Aufgaben der Gewährleistung von Sicherheit und Unabhängigkeit Frankreichs nicht Rechnung trägt. Die Politik Frankreichs im Bereich der nationalen Verteidigung muß zu einem Bestandteil der Politik der Festigung der Entspannung der Beziehungen zwischen Frankreich und den Sowjetstaaten auf dem Wege zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung werden.

Addis Ababa

Für Frieden und Zusammenarbeit

Äthiopien hat keine Gebietsansprüche an andere Staaten und strebt aufrichtig Frieden und Zusammenarbeit mit allen Nachbarländern an. Diese Feststellung ist in einer Erklärung des Äthiopischen Außenministeriums enthalten, das anzudeuten, das steht in vollem Einklang mit der Politik der friedlichen Koexistenz und mit dem Programm der nationalen demokratischen Revolution in Äthiopien.

Wie in der Erklärung weiter festgestellt wird, hat Somalia in Verletzung der Grundprinzipien der UNO-Charta und der Organisation für afrikanische Einheit eine offene Aggression gegen Äthiopien gestartet. Äthiopien übt lediglich sein legitimes Recht auf Selbstverteidigung aus und führt den Krieg, um den Aggressor vom äthiopischen Territorium zu vertreiben. Ungeduld aller Drohungen werde Äthiopien für die Erhaltung seiner Einheit, territorialen Integrität und Unabhängigkeit bis zum Sieg kämpfen.

Das äthiopische Außenministerium appliziert an alle friedliebenden Staaten, die die Prinzipien der Wahrung der nationalen Souveränität und der Unantastbarkeit der Staatsgrenzen verteidigen, entschieden die somalische Aggression zu verurteilen und Somalia jede Unterstützung zu verweigern.

In der Erklärung wird die Treue Äthiopiens zu dem Grundsatz un-

„Schwarze Liste“ aufgestellt

Das Zentrale Exekutivkomitee der Kommunistischen Partei Kanadas hat eine Erklärung zu den Presse-meldungen veröffentlicht, wonach die Regierung eine Geheimliste „unter kommunistischer Kontrolle stehender“ Organisationen haben aufstellen lassen. Auf dieser „schwarzen Liste“ stehen 40 gesellschaftliche Organisationen.

Das Zentrale Exekutivkomitee der KP Kanadas bezeichnet die Existenz einer solchen Liste als ein weiteres Beispiel der willkürlichen und antidemokratischen Politik der Behörden. Es betont: „Das Programm, die Politik und die Tätigkeit der Kommunistischen Partei enthalten nichts, was rechtswidrig oder für die nationale Sicherheit Kanadas schädlich wäre.“ Die Aufstellung der Liste sei nichts anderes als ein wahlordhüchlerischer Versuch, die Tätigkeit der Kommunistischen Partei zu torpedieren und einzuschränken.

Die Gefahr für die „nationale Sicherheit“ Kanadas werde nicht von der Kommunistischen Partei, sondern von jenen reaktionären Elementen herabbeschworen, die Arbeitslosigkeit, Inflation, Rezession fördern, Not und Ungleichheit verewigen und den Verletzungen der Menschenrechte Vorschub leisten, von jenen, die Kanada an den USA-Imperialismus ausliefern.

AKEK unterstützt Wahlprogramm Kypranous

Die Fortschrittspartei des werktätigen Volkes Zyprens (AKEK) unterstützt das Wahlprogramm von Präsident Kypranous, der bei den am 5. Februar dieses Jahres angesetzten Präsidentschaftswahlen kandidiert. In einer Erklärung betont das Politbüro des ZK, die AKEK werde den Präsidenten und seine Regierung alleseitig bei der Erfüllung dieses Programms und bei der Verwirklichung anderer den Interessen der Zyprioten entsprechenden positiven Maßnahmen unterstützen.

Die AKEK werde zugleich den Kampf für die in ihrem Programm formulierten Ziele fortsetzen.

Die Fortschrittspartei des werktätigen Volkes Zyprens setzt sich für die Bildung einer Regierung der demokratischen und fortschrittlichen Kräfte ein.

Ottawa

„Schwarze Liste“ aufgestellt

Das Zentrale Exekutivkomitee der Kommunistischen Partei Kanadas hat eine Erklärung zu den Presse-meldungen veröffentlicht, wonach die Regierung eine Geheimliste „unter kommunistischer Kontrolle stehender“ Organisationen haben aufstellen lassen. Auf dieser „schwarzen Liste“ stehen 40 gesellschaftliche Organisationen.

Das Zentrale Exekutivkomitee der KP Kanadas bezeichnet die Existenz einer solchen Liste als ein weiteres Beispiel der willkürlichen und antidemokratischen Politik der Behörden. Es betont: „Das Programm, die Politik und die Tätigkeit der Kommunistischen Partei enthalten nichts, was rechtswidrig oder für die nationale Sicherheit Kanadas schädlich wäre.“ Die Aufstellung der Liste sei nichts anderes als ein wahlordhüchlerischer Versuch, die Tätigkeit der Kommunistischen Partei zu torpedieren und einzuschränken.

Die Gefahr für die „nationale Sicherheit“ Kanadas werde nicht von der Kommunistischen Partei, sondern von jenen reaktionären Elementen herabbeschworen, die Arbeitslosigkeit, Inflation, Rezession fördern, Not und Ungleichheit verewigen und den Verletzungen der Menschenrechte Vorschub leisten, von jenen, die Kanada an den USA-Imperialismus ausliefern.

Alltag des Planjahrhundert

Ehrenamtliche „Freundschaft“ Korrespondenten berichten

Ziel erreicht

Das Kollektiv des Sowchos „Wessjowitski“ hatte sich das Ziel gesetzt, den Plan zweier Jahre des zehnten Planjahrhundert zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Kurz vor dem Feiertag meldete es die Erfüllung der staatlichen Getreidelieferungspläne.

Auch die Viehzüchter schritten gut ab. Sie lieferten 240 Zentner Fleisch und etwa 4 000 Zentner Milch über den Plan hinaus. Gegenwärtig sind sie dabei, die Stallhaltung der Tiere erfolgreich durchzuführen und im dritten Jahr des Planjahrhundert noch bessere Leistungen zu erzielen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Der Zeit voran

Im Kolchos „Krasnoje Pole“ halten sich die Tierzüchter an die alte Volkweisheit: „Wie man füttert, so man buttert“. Hier werden die Planaufgaben in der Futterbereitstellung stets überboten. Die Viehzüchter dieser Wirtschaft waren im Vorjahr Initiatoren des Rayonwettbewerb um eine effektive, muster-gültige Führung der Tierzucht, Steigerung der Tierleistung und vorfristige Erfüllung der Planaufgaben in der Produktion tierischer Erzeugnisse. Zu ihrer Ehre sei gesagt, daß sie die Planaufgaben in der Milchlieferung für zwei Jahre bereits zum 1. September erfüllten und bis Jahresabschluss einige weitere Tausende Zentner Milch überplanmäßig an den Staat lieferten. Die Initiatoren belegen im Rayon den ersten Platz.

Hieronimus KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Schneeplüge im Einsatz

Die Landwirte des Lenin-Kolchos führen die Schneehäufung auf Hochturen. Die Schneereue ist bereits auf 3 000 Hektar gezogen.

„Einen guten Feuchtheitsvorrat für die künftige Ernte zu schaffen ist heute für uns Aufgabe Nr. 1“, sagt der Chefagronom des Kolchos Sergej Tschernomir.

Die Mechanisatoren ziehen die Furchen in einem Abstand von 2-3 Metern und perpendicular zu den herrschenden Winden. Der Traktorist Eduard Schimpul arbeitet bei der Schneehäufung vorfruchtlich. Jeden Tag bringt er es auf 100 Hektar bei einem Soll von 60. Anderhalb zwei Normen leistet auch der Mechanisator Hermann Heas.

Johann BUCHNER

Gebiet Kokschatow

L. Breshnew überreichte Auszeichnungen der Heimat

(Schluß, Anfang S. 1)

Ansprache M. A. SUSLOWS

Teurer Leonid Iljitsch! Teure Genossen!

Ich bin zutiefst gerührt und bewegt durch die hohe Einschätzung meiner Tätigkeit, die in der Verteilung des Ordens der Oktoberrevolution an mich, im Gemüts- und Zentralkomitee unserer Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministers der UdSSR an meine Adresse zum Ausdruck kommt. Ich habe mich bewegt, wie ich die herzlichen Worte Leonid Iljitschs an.

Für all das bin ich dem Zentralkomitee, dem Präsidium des Obersten Sowjets, der Sowjetregierung und Ihnen, Leonid Iljitsch, persönlich, unendlich dankbar.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution leitete eine neue Ära in der Weltgeschichte ein, eine Ära des Übergangs von der verfallenden kapitalistischen Ordnung, die auf der ökonomischen, sozialpolitischen und geistigen Unterjochung der Werktätigen beruhte, zur hellen Zukunft der gesamten Menschheit — zum Kommunismus.

Für die Kommunisten, mich einbezogen, gibt es nichts Erliebteren und Natürlicheren, als das ganze Leben dem schönen Werk der Partei der Fortsetzung des Großen Oktober zu widmen, das das sowjetische Volk aus so hervorragender Weise unter Führung unserer Partei vollbringt, indem es die kommunistische Gesellschaft aufbaut.

Die Ideen und Taten des Oktober bestimmen und begeistern von den frühen Jugendjahren an meinen Lebensweg, angehen von

der Arbeit im Dorfsoviet, im Komitee der Dorfarbeit, im Komsomol und danach in unserer Partei — in der Partei Lenins.

Der Partei schuldete ich alles, und auf sie, auf die Partei, bezieht sich alles, wofür ich mich mit der hervorragenden Auszeichnung gewürdigt wurde. In den 57 Jahren meiner Mitgliedschaft in der Partei stützte mich und bereicherte sie mich mit Erfahrungen aus der Arbeit, angehen von Grundorganisations der Partei bis zu ihren höchsten Organen. Die Partei erzog mich wie Millionen anderer ihrer Mitglieder am Beispiel der unvergänglichen Ideen des Marxismus-Leninismus, im Geiste der Treue zu dieser Lehre und der Ergebenheit der Partei, im Geiste des historischen Werkes der Arbeiterklasse und aller arbeitenden Menschen.

Die höchste Schule der Parteiarbeit und des ganzen Lebens war für mich die langjährige Arbeit im Zentralkomitee, in dessen Sekretariat und Politbüro.

Die größte Bedeutung messe ich dabei der Tätigkeit im Politbüro nach dem Oktobererfolg (1954) des ZK der KPdSU bei, als in diesem höchsten Stab der Partei die Beziehungen schöpferischer Kollektivität, großer Zielgerichtetheit, gegenseitigen Vertrauens und großer regelmäßiger Forderungen, was die Arbeit angeht, ihre stärkste Entwicklung erliefen, was die gesamte Tätigkeit des Zentralkomitees auf eine höhere Stufe hob. Das Verdienst hierbei gebührt vor allem dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew.

Unser ganzes Land, die Arbeiter-

klasse, die Kolchosbauernschaft und die Intelligenz erleben einen großen Aufschwung im Aufbau ihrer leichten Zukunft. Groß sind die Erfolge des Landes auf dem Gebiet der Außenpolitik, im Kampf für die Festigung des Friedens.

Das ganze sowjetische Volk ist wie nie zuvor um die kommunistische Partei geschlossen.

Unsere Partei ist eine treue und stark abteilende der internationalen kommunistischen Bewegung.

Das Sowjetland schreitet zusammen mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft in der Avantgarde des Kampfes für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus.

Das inspiriert uns alle zu neuen erhabenen und hervorragenden Taten.

Ich versichere Ihnen, teure Genossen und Freunde, daß ich alles, was in meinen Kräfte steht, tun werde, um Ihr Vertrauen, das Vertrauen des Zentralkomitees der Partei zu rechtfertigen, der Partei und dem Sowjetvolk auch weiterhin treu zu dienen und zusammen mit Ihnen den Weg des Oktober, den Leninschen Weg, zu gehen.

Genosse Sch. R. Raschidow staltete in seiner Antwortsprache dem Politbüro des ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Minister der UdSSR. Sie versicherten die kommunistische Partei und den Sowjetstaat, daß sie alle ihre Kräfte einsetzen werden, um die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und dem Aufbau der kommunistischen Gesellschaft unserem Land widmen werden.

Die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates gratulierten den Ausgezeichneten herzlich und wünschten ihnen ersprießliche Tätigkeit für das Wohl der Sowjetheimat.

(TASS)

Die Brüder Weber

Hier werden die Batterien aufgeladen. Hier repariert man auch elektrische Anlagen von Traktoren, Kombines und Kraftwagen. In dieser Abteilung braucht man Arbeiter hoher Qualifikation.

Überehnen wir die Zeit, als Eduard Weber noch Leitender Elektriker war. Damals schaltete und wartete in der Akkumulatoren- und elektrischen Abteilung ein anderer Mann, ein pflichtvergessener Mensch. Er mußte rehen, die Reparaturwerkstatt, Krysin, kannte Eduard als erfahrenen, guten Arbeiter und machte ihm den Vorschlag, die Abteilung zu übernehmen. Eduard war unentschieden, er konnte die Zustände in der verlotterten Abteilung, auch traute er sich nicht ganz zu, dort ebenso gut arbeiten zu können wie im schon gewohnten Beruf. Aber dann überlegte er sich doch alle für und wider und nahm die Stelle an. Vor allem mußte in der Abteilung alles in Ordnung gebracht werden. Die Tester und die anderen, die die Einrichtung war, durchwegs defekt, sie mußten sorgfältig geprüft und richtig eingestellt werden. Eduard machte sich an die Arbeit und bekam dabei in seinem Bruder Eugen einen guten Gehilfen. Es verging eine nicht allzu lange Zeit und die Akku-Abteilung war nicht wiederzuerkennen, sie sah endlich wieder so aus, wie sie überlegte immer schon aussehen müssen. Die Abteilung ist in zwei Räumen untergebracht. In einem werden die Batterien überholt und geladelt. Hier ist eine besonders gute Ventilierung nötig, da man es mit Säuren und Blei zu tun hat. Im anderen Raum repariert man die Lichtmaschinen, Starter, Relais, Hüpen und dergleichen mehr.

Arbeit gibt es immer vollauf, aber besonders in der „Reparaturabteilung“ — im Spätherbst und im Winter. Bis 250 Batterien für die Kombines für die K 700 und für Kraftwagen werden von den Brüdern Weber in dieser Zeit instand gesetzt.

Die Brüder finden für alles Zeit. Noch nie waren sie schuld am Stillstand einer Maschine. Sie leisten immer Qualitätsarbeit. So verlangt es ihr Gewissen, Und nicht nur deshalb ist es angenehm, sie in ihrer Abteilung zu besuchen, weil sie so gut, oder, besser gesagt, schön arbeiten, oder weil Eduard und Eugen so angenehme, menschliche Menschen sind, die ohne sich von der Arbeit ablenken zu lassen, gern mit den Besuchern über ein beliebiges Thema sprechen. Hier ist es überhaupt irgendwas angenehmes, gemütlich sauber. Jedes Instrument hat seinen Platz, die Kontrollgeräte und Prüfstände funktionieren reibungslos, die drei Gleichrichter für die Akkumulatoren summen unisono ihr liebes Lied.

Eduard und Eugen haben noch einen dritten Bruder. Er arbeitet auch in der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Rentabell“. Aber sein Handwerk ist etwas lärmender — er ist Klempner und Heißhelmut. Alle drei Brüder werden für ihre Arbeit mit großer Sorgfalt und die Nasen aber nicht hoch — sind bescheiden wie die meisten wirklich arbeitenden Menschen. Man kann bei den Brüdern viel lernen — der Arbeit mit dem Umgang mit Menschen, und das schätzen die Dorfgossen an ihnen.

Kallaspur TUKTUBAJEW
Gebiet Turgal

Kommunisten an der Spitze des Wettbewerbs

IN der gemeinsamen Sitzung des Parteibüros und des technischen Rats der Mangschlaker Verwaltung für Gasgewinnung wurde die Rechenschaft des Chefingenieurs des Betriebs, Kommunisten W. I. Toropin entgegengenommen. Seinen Bericht leitete er mit dem ökonomisch begründeten persönlichen schöpferischen Plan für das Jahr 1978 ein. Der Chefingenieur beschloß, in die Produktion sechs Rationalisierungsvorschläge einzuführen, die bedingungsweise 15 000 Rubel im Jahr einsparen werden.

Viktor Iwanowitsch ist Initiator der Erarbeitung persönlicher schöpferischer Pläne. Das Parteibüro gründete einen parteitechnischen Rat, der die Erfüllung dieser Pläne kontrolliert. Das Neue im Wettbewerb hat nicht nur die Ingenieure, sondern auch die Arbeiter begünstigt. Auf den Vorschlag der Kommunisten Operatore A. Amanurlijew, M. Minkanow und S. Ossin wurde ein thematischer Komplexplan für die Liquidierung von Engpässen aufgestellt. Hier studieren Arbeiter, Meister und Angestellte des Betriebs, insgesamt 22 Personen. Alle haben Mittelschul- und Fachbildung. Das erleichtert ihnen die Übernahme der Verantwortung auf. Er hat den Unterricht so zu gestalten, damit jeder Hörer seine Kenntnisse erweitert, sich Fertigkeiten in der selbständigen Arbeit mit Quellen und Literatur aneignet. In-haltlich verließ das Studium der Dokumente der Außerordentlichen siebenten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, der Berichte des Genossen L. I. Breshnew und seiner neueren Verfassung der UdSSR. Zur Zeit studieren die Hörer die Materialien der 8. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, der besten sich aktiv an der Vorbereitung von Referaten anhand örtlichen Materials.

Iwan GALEZ
Gebiet Koktschetaw

Auf Anregungen der Volkskontrolleure der Alma-Atar J.A. Gagarin-Konfektionsvereinigung wurden die Modelle von Wintermänteln aus der Produktion gezogen, von denen eine Probe bereits ins zentrale Warenhaus eingeführt war. Die Kunden hatten bemerkt, daß der leucere Pelzstrang mit der billigen Stoffstruktur sowie mit dem mäßigen Mantelschnitt nicht übereinstimmt.

Die Volkskontrolleure der Vereinigung kontrollieren allwöchentlich das Angebot und die Nachfrage der Kunden. Gemeinsam mit den Verkäufern stehen sie hinten am Ladentisch der Konfek-

Nach persönlichen schöpferischen Plänen

mit der Administration Bedingungen des Kodexes eines Rationalisators, Mitgeschlossenen wurden Fragen zur Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse, der Steigerung der professionellen Meisterschaft.

Auf einer offenen Parteilerversammlung anlässlich der Ergebnisse des Jubiläumjahres und der Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde solch eine Zahl genannt: jeder vierte in der Verwaltung ist Rationalisator.

Dank der Verwirklichung ihrer Vorschläge wurden Tausende Rubel erspart. Alle Neuerer erarbeiteten persönliche schöpferische Pläne für das dritte Planjahr. Die Einführung des im Plan vorgesehenen Neuen „Charkow“ ermöglichte es, den Feuchtigkeitsgehalt im Gas genau festzustellen und die Reklamationen bezüglich der Produktionsqualität auszuschließen.

„Die Suche nach dem Neuen“,

(KasTAG)

Sie rühmen die Arbeit

Auf einem solchen Abend wurden die Bestarbeiter im Bereich der Dienstleistungsbetriebe geehrt: die namhafte Näherin des Rayondienstleistungsbereiches Lydia Kowalenko, die Leiterin der Komsomol- und Jugendbrigade, Zuz-

schafflich begründeten Politik unserer Partei. Sie sind dank der ständigen Hilfe, der Aufmerksamkeit und Sorge seitens des ZK der KPdSU, seines Politbüros und L. I. Breshnews persönlich möglich geworden.

Die hohe Auszeichnung der Heimat in Empfang nehmend, versichere ich Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen, teure Mitglieder des Politbüros, daß ich alle meine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags, des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU und der erhabenen Sache des kommunistischen Aufbaus aufbieten werde.

Tiefempfinden Dank für die hohe Auszeichnung und für die herzlichen Gratulationen sprach P. N. Demitschew aus.

Wenn jemand von uns ausgezeichnet wird, sprechen wir von Leonid Iljitsch als dem Hauptquell unserer Erfolge, als dem Mann, der uns mit seiner klugen und weisungsvollen Leitung des äußerst komplizierten und schweren Werks des Aufbaus einer neuen, der kommunistischen Gesellschaft, zudem in einer höchst zugespitzten und widerspruchsvollen internationalen Situation, sichert.

Ich versichere dem Zentralkomitee, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, persönlich, daß ich auch weiterhin all meine Kräfte unserer gemeinsamen Sache widmen werde.

Herzliche Worte des Dankes für die hohe Bewertung ihrer Arbeit richteten auch die anderen Ausgezeichneten an das ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und den Minister der UdSSR. Sie versicherten die kommunistische Partei und den Sowjetstaat, daß sie alle ihre Kräfte einsetzen werden, um die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und dem Aufbau der kommunistischen Gesellschaft unserem Land widmen werden.

Die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates gratulierten den Ausgezeichneten herzlich und wünschten ihnen ersprießliche Tätigkeit für das Wohl der Sowjetheimat.

(TASS)



Foto: W. Bachmuth

Reserve des Wachstums der Parteireihe in Komsomol

Die hohe Auszeichnung der Heimat in Empfang nehmend, versichere ich Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen, teure Mitglieder des Politbüros, daß ich alle meine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags, des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU und der erhabenen Sache des kommunistischen Aufbaus aufbieten werde.

D. ARALBAJEW, Dsheskasgan

Sekretär des Gebietsparteiorgans

W. I. Lenin lehrte, daß die Kraft und das Vermögen der proletarischen Partei in sehr großem Maße von ihrer Zusammensetzung abhängen und nicht so sehr durch die zahlenmäßige Stärke ihrer Reihen, sondern vielmehr durch hohe Eigenschaften, die Ideentreue, Organisiertheit und Diszipliniertheit ihrer Mitglieder bestimmt werden.

Der XXV. Parteitag erachtete es für notwendig, nochmals zu unterstreichen, daß die Partei für ihr zahlenmäßiges Wachstum nicht, wie es in ihre Reihen nur diejenigen auf, die wirklich bewiesen haben, daß sie, um mit Lenins Worten zu sprechen, durch die Mitgliedschaft in der Partei nicht Vorteile erlangen wollen, sondern die Last aufopferungsvoller Arbeit für den Kommunismus auf sich nehmen möchten. In voller Übereinstimmung mit diesen Weisungen leisten die Stadt- und Rayonparteikomitees, die Grundparteiorganisationen des Gebiets Dsheskasgan einen gewissen Arbeit zur Auswahl der besten Menschen für die Reihen der Leninschen Partei.

Unter den Gebieten der Kasachischen Republik ist das Gebiet Dsheskasgan dasjenige, in dem laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 20. März 1973 gebildet. Seinem Territorium nach ist es das größte Gebiet der Republik.

Es verfügt über beträchtliche Rohstoffressourcen und große landwirtschaftliche Nutzflächen. Eine große Entwicklung hat hier die NE-Metallurgie auf der Grundlage der Bergbau-Hüttenkombinate Dsheskasgan und Balchash erfahren, die Landwirtschaft produziert vorwiegend tierische Erzeugnisse. Die Entwicklung der Produktivkräfte erfolgt mit jedem Jahr in einem intensiveren Tempo.

Die Vergrößerung und die weitere Entwicklung der Industrie- und Landwirtschaft erfordert eine Verstärkung der Organisationsarbeit unter den Massen, eine Vervollkommnung der Struktur der Parteiorganisationen und Festigung der Parteikollektive. Daher legen wir die Arbeit zur Formierung der Parteireihen und zur Erziehung der Kommunisten in engem Zusammenhang mit der Lösung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten ökonomischen und sozialpolitischen Aufgaben und widmen sie der erfolgreichen Verwirklichung dieser Aufgaben.

Von den Forderungen des Beschlusses des ZK der KPdSU bezüglich Kirgisiens ausgehend, schenken die Parteiorganisationen des Gebiets jetzt mehr Beachtung dem individuellen Herangehen an die Parteikollektive. Dabei prüfen sorgfältig die beruflichen und moralischen Eigenschaften des Einzelnen. Allein in den letzten drei Jahren verweigerten die Grundorganisations der Partei, die Parteikollektive des Gebiets die Aufnahme in die KPdSU für 48 Kandidaten, die den statumäßigen Pflichten nicht gewachsen waren.

Die Parteiorganisationen erhöhen die Verantwortung der Kommunisten für denjenigen, den sie für die Aufnahme in die Partei empfehlen. Der Empfehlende bürgt nicht nur vor der Partei für den Empfohlenen, sondern ist auch verpflichtet, dessen berufliches, politisches und moralisches Wachstum zu fördern.

Die Aufnahme in die Partei erfolgt in der Regel auf offenen Parteilerversammlungen, über den künftigen kommunistischen Arbeiter, nicht nur Kommunisten, sondern auch parteilose Genossen, die den

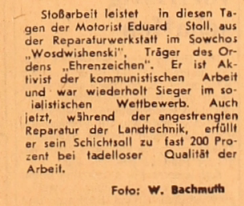


Foto: W. Bachmuth

Kandidaten von der Arbeit und dem Alltagsleben her gut kennen.

Die Gebietsparteiorganisation vertritt konsequent den Kurs der Partei auf die Sicherung der führenden Rolle der Arbeiter in der sozialen Zusammensetzung der KPdSU. Dies ist aus folgenden Angaben ersichtlich. Während in den Jahren 1973—1974 1 501 Arbeiter als Kandidaten in die KPdSU aufgenommen wurden, so belief sich diese Zahl in den Jahren 1975—1976 auf 1 711. Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der in den 10 Monaten des Jahres 1977 aufgenommenen betrug 72,2 Prozent.

Die Grundparteiorganisationen des Ostdsheskasganer Bergwerkes, des Kupferwerkes und des Mechanischen Werkes des Gebiets Dsheskasgan und der Bergverwaltung Atassu leisten eine große ideologische politische Arbeit unter ihren Kollektiven. Die Werktätigen der Kollektive erörtern die marxistisch-leninistische Theorie in verschiedenen Studien der Partei- und Komsomolschulung.

Die Sorge dieser Parteiorganisationen für die Entwicklung der schöpferischen Initiative und Aktivität aller Werktätigen und ihrer Heranziehen an die Produktionsleistung förderten merklich die Autorität der Kollektive, verstärkten ihren Einfluß auf alle Lebensbereiche des Kollektivs. Um die Parteiorganisationen scharf sich ein zahlenmäßig starkes parteiloses Aktiv zu bilden, eine neue Ablösung für die Partei heranzuwachsen.

Nach vor kurzem war der junge Abteilungsleiter L. Lutschanowitsch aus dem Ostdsheskasganer Bergwerkes, der die Arbeit im Dsheskasganer Kollektiv der Verhüttung im Dsheskasganer Kupferwerk, Aktivist der kommunistischen Arbeit, W. Koch — Fahrer aus der Verwaltung für mechanisierte Arbeiten im Trust „Kasmod“ im Dsheskasganer Nahrungsmittelkombinat — Näherin aus der Maßschneiderei, Deputierte des Dsheskasganer Stadtsowjets der Volksdeputierten, und andere.

Die Parteiorganisationen und die Parteigruppen stehen in der vordersten Linie des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, sie wirken mit im Volk und tragen somit aktiv zur Verwirklichung der Aufgaben der Partei mit dem aktiven Schaffen der Massen sowie zur erfolgreichen Lösung der wirtschaftlich-politischen und ideologischen Erziehungsaufgaben.

Die Gebietsparteiorganisation sowie alle Werktätigen des Gebiets widmen ihre Kräfte, Kenntnisse, Erfahrungen und Energie der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres und kämpfen für die Effektivität und Qualität der gesamten Arbeit. Eine der Voraussetzungen für die obligatorische Erfüllung der vor dem Gebietsstehenden Aufgaben sind nach wie vor die tägliche und mühselige Arbeit zur strengen individuellen Auswahl der besten Menschen in die Reihen unserer Leninschen Partei und die Steigerung der Avantgarde der Kommunisten in der Produktion sowie im gesellschaftlichen Leben.

Am Produktionsabschnitt wirken

Der Bitte des Genossen A. T. Bussarov wurde stattgegeben. Gegenwärtig ist er Leiter einer Sowchoabteilung.

„Ich bitte, mich an einem Produktionsabschnitt einzusetzen.“ Als Spezialist wurde er als Leiter der Brigade oder Abteilung mehr Nutzen zu bringen.“ So erklärte A. T. Bussarov, Sekretär des Parteikomitees der Pawlodarer Spezialisierten Rayon-Wirtschaftsvereinigung, in der Versammlung, wo der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministers der UdSSR über zusätzliche Maßnahmen für die Stimulierung des Übergangs landwirtschaftlicher Spezialisten zur Arbeit als Leiter von Abteilungen, Brigaden, Farmen und anderen Produktionsabschnitten in den Kolchos und Sowchos“ erörtert wurde.

In den Wirtschaften des Pawlodarer Irtyschlandes sind mehr als 100 Diplomatenlisten zur Arbeit in Feldabteilungen und Viehfarmen übergegangen.

(KasTAG)

Produktion. Bemerkenswert ist, daß über 11 000 Erzeugnisse aus eingepartem Stoff angefertigt wurden.

„Dieses Beispiel zeigt, wie aktiv die Werktätigen an der Leitung der Produktion teilnehmen“, sagt der Vorsitzende des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR, Genosse P. S. Kaspijarow. „Die Parteikollektive funktionieren in Tausende Gruppen und Posten der Volkskontrolle, denen 560 000 Aktivist angehören. Fast 30 000 Aktivist wirken in den Komitees, als diplomatische Inspektoren. Die Organe für Volkskontrolle sind in den Arbeitskollektiven mit Recht zu wahren Schulen der Erziehung und der Wirtschaftsführung geworden.“

R. IOFFE

„Freundschaft“-Literaturpreisräger-77

Die Jury des Literatur-Preis Ausschreibens der Zeitung „Freundschaft“ im Bestand des Redaktionskollegiums, unter Teilnahme des Rats für sowjetische Literatur beim Schriftstellerverband Kasachstans, hat nach eingehender Prüfung der veröffentlichten Werke, die eingelaufenen Leserstimmen berücksichtigt, beschlossen, folgenden Autoren Preise zuzusprechen:

Für Poesie:

ZWEITE PREISE in Höhe von 150 Rubeln: Herbert HENKE für das Poem „Die Magistrate“; Nora PFEFFER für „Frackli der Kaiserpinguin“ u. a. gereimte Kindermärchen; Robert WEBER für das Gedicht „Des Wander Augenblicks gedenk ich...“

Für Prosa:

DEN ERSTEN PREIS in Höhe von 200 Rubeln — Alexander REIMGEN für den Roman

manuszug „Im Wirbelsturm des Oktober“.

DEN ZWEITEN PREIS in Höhe von 150 Rubeln — Herold BELGER für die literaturkritischen Abhandlung „en... doch jung sind Herz und Sinn“ und „Sowjetdeutsche Prosa 77“.

DEN DRITTEN PREIS in Höhe von 100 Rubeln — Elsa ULMER für die Erzählung „Die Uhr schlägt drei...“

Wir danken allen Autoren, die sich am Literatur-Preis Ausschreiben beteiligt haben, und wünschen ihnen viel Glück und neue schöpferische Erfolge im neuen Jahr.

Literaten, greift zur Feder!

XIII. Literatur-Preis Ausschreiben der Zeitung „Freundschaft“

Auch im Jahre 1978 setzt die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ zusammen mit dem Rat für sowjetische Literatur beim Schriftstellerverband Kasachstans den zur Tradition gewordenen Wettbewerb der Literaturschaffenden fort.

Das Gegenwartsthema ist auch weiterhin unser Hauptanliegen. Es geht darum, in den literarischen Werken die Einmaligkeit unserer großen Zeit zu zeigen, die Vorzüge und realen Erfolge des entwickelten Sozialismus, den heroischen sowjetischen Charakter, unsere sowjetische Lebensweise realistisch in eindrucksvollen Farben auszuführen, vollwertige Werke über unser Leben, über unsere Zeitgenossen, Helden der Planjahrhülle mit ihren Taten und Wünschen, ihren Freuden und Sorgen zu schaffen.

Den Teilnehmern des literarischen Wettbewerbs ist ein breites Feld zur Anwendung ihres Talents geboten: entgegengekommen werden Prosaerwerke jeder Form einschließlich Romanauzüge, Novellen, Erzählungen, Kurzgeschichten, literarische Skizzen, literaturkritische Abhandlungen, Poesiewerke jeden Genres, Büh-

nenstücke, volkstümliche Werke in Kleinform (Schwänke, Fabeln, Aphorismen, Sprichwörter), Humor und Satire, Kinderliteratur aller Genres, Nachdichtungen aus den Sprachen der Völker der Sowjetunion.

Unveröffentlichte deutschsprachige Manuskripte, in leserlicher Hand- oder Maschinenschrift geschrieben und mit dem Vermerk „Zum Preis Ausschreiben“ versehen, können bis zum 1. Dezember 1978 (Poststempel) eingesandt werden.

Für die besten bei uns veröffentlichten Werke sowjetischer Poesie und Prosa sind vorgesehen: Zwei erste Preise — je 200 Rubel, zwei zweite Preise — je 150 Rubel, und zwei dritte Preise — je 100 Rubel.

Wir ersuchen unsere Leser, auch in diesem Jahr bei der Bewertung der 1978 in unserer Zeitung erscheinenden Literaturbeiträge mitbestimmen.

Die Ergebnisse des Literatur-Preis Ausschreibens 1978 werden auf der ersten Literaturseite im Jahre 1979 bekanntgegeben werden.

Literaturseite

Leg Hand ans Werk!

Können mit Wissen, Wollen mit Willen, gebiert ein Müssen um der Menschheit willen, um der Menschheit willen.

Des Lebens Sinn

Gib all dein Können der Heimat hin! Das ist des Lebens tiefster Sinn.

Das Größte im Kleinsten

Nur der steht heute seinen Mann, wer das Größte im Kleinsten sehen kann.

Meine Sorgen

Mich quillen keine Zukunftsorgen, ich weiß, mein Morgen ist versorgt. Doch quillt es mich, wie ich dem Morgen bezahle, wie ich heut' begibt.

Arbeite an dir

Um sicher zum Kommunismus zu schreiben, entwickle die besten Fähigkeiten.

Theorie und Praxis

Sei dein Theoretiker auch noch so schön, wenn's fürs Leben nicht laugt, mag's zum Teufel gehn!

Selbsterkenntnis

Sein Ich selbst erkennen, das ist die schwerste der Erkenntnisse. Hab Mut, dich unwissend zu nennen, bis du auch vollgestopft mit Kenntnissen.

Mensch und Gott

Der Mensch ist ein Gott — das wagt schwer. Der Mensch ist ein Mensch — das wagt leicht!

Von der Vollendung

Der Anfang ist der Fuß vom Berg. Doch nur der Gipfel ziert das Werk.

Ewald KATZENSTEIN

Sprüche

Zuversicht

Was macht uns mutig, stark und froh, das ist der Glaube an deine Sache, Partei!

Macht der Gemeinsamkeit

Das Glück lobt in der Gemeinsamkeit. Das Unglück kommt in der Einsamkeit.

Vom Kommunismus

Der Kommunismus kommt nicht von selbst über Nacht. Er wird von uns selbst schon heute vollbracht.

Ist einer keiner?

Einer ist keiner, wenn er alleine, doch ist einer mit allen viel mehr als einer, in ihm sich die Kräfte des Volkes vereinen.

Selbstkritik

Wer sich nicht selber zagen kann: „Du bist zu wenig“, ist kein Mann. Doch wer sich's sagt und sich nichts tut, der ist ein Schelm und Tunichtgut.

Begeisterung

Begeisterung will erarbeitet sein wie auch der Funke aus dem Feuerstein.

Persönlichkeit

Die Persönlichkeit ist kein Körnchen Sand das sich im großen Haufen verliert. Sie blüht und entwickelt sich unverwandt zum Jewel, das unsere Gesellschaft ziert.

Lebensrhythmus

Den Rhythmus des Tages bestimm schon der Morgen. Um den Lebensakt muß man sich zur Jugendzeit sorgen.

Diplomarbeit

Der Leiter meines Praktikums, Chefredakteur einer vielseitigen Zeitschrift, ein Mensch mit großer und vielseitiger Erfahrung, gab mir die Liste der Reportagetitel, die ich ihm als Inhaltsverzeichnis meiner Diplomarbeit vorgelegt hatte, mit einer einzigen Ergänzung zurück.

„Helden unserer Zeit, so hast du deine Serie überschrieben“, sagte er. „Sehr schön. Unsere Zeit ist ja heldenhaft, so sind auch ihre Menschen. Nun stell dir aber vor, einer liest deine Skizzen und denkt sich dabei, na ja, natürlich, romantische Berufe, restloser Einsatz aller Kräfte, Kampf auf Leib und Tod. Und wenn ich kein Raumflieger bin! Und kein Neuauflösungsmitglied, der in einer Wildnis den ersten Zeitpflöck in den Boden treibt. Nicht mal ein Arzt, denn auf einer Rettungsfahrt zum Spitzennest in die Quere kommen kann? Nehmen wir an, ich bin — Schlosser?“

„Jede Arbeit hat ihre Romantik.“

„Sehr wohl, aber wo findest du diese Romantik bei einem Mann, der immer dieselben Handgriffe tut, Tag für Tag?“

„Wahrscheinlich sind sie nur für den Aufseher immer dieselben.“

„Gut, daß du es weißt. Doch schreiben willst du trotzdem über andere, die nach deiner Meinung allein den Anspruch haben, zu den Helden unserer Zeit gezählt zu werden. Indessen kommt keine Zeit ohne die Schlosser aus. Also, wenn du dein journalistisches Können wirklich auf die Probe stellen willst — und du willst, du, ich kenne dich ja — dann schreibe mal über einen Schlosser. Dabei soll er kein anerkannter Neuerer und Spitzentreiber sein, keine herausragende Figur, verstehst du warum? Wenn du zu zeigen vermagst, daß auch in seinem Arbeitsalltag große Schönheit enthalten ist, und wenn du das nicht in allgemeinen Redensarten verkündigst, sondern mit einem gewissen Genauigkeitsgrad sichtbar machst, dann bist du ein Journalist, wie ihn unsere Zeit braucht!“

„Der Alle konnte gar nicht fassen, daß wir uns in so kurzer Zeit dermaßen entfaltet hatten!“ Einen Techniker habe er auch mit, Friesen hieß er. „Also tritt der Herr Wink in die Halle herein, schaut sich um. Und Friesen, der war irgendwie zurückgeblieben, war also noch draußen. Da ruft unser Wink wieder rau und schreit: „Friesen, Friesen, wo bleibst du denn! Kommen Sie nur schneller rein und sehen Sie sich das mal an!“ Und dann stand er noch lange inmitten der Halle, und schwing, und rieb das Kinn mit der Hand.“

Der Ingenieur lacht lauthals und alle Umherstehenden lachen mit. „Ja, so war es. Aber Sie interessieren sich auch mit?“

„Ich möchte irgendeinen Schloß kennen lernen, ist gar nicht nötig, daß er ein bekannter Spitzentreiber ist.“

Der Ingenieur wird nachdenklich, dann erhebt sich plötzlich sein Gesicht.

„Natürlich Wasslow! Ein Prachtmensch, ein bißchen übertrieben irgendwie im Schatten wegen seiner grenzenlosen Bescheidenheit. Dafür aber, wenn es eine besonders komplizierte, zeit- oder kraftraubende Arbeit gibt, weigert er sich nicht, verliert auch kein Sterbenswortchen darüber, wieviel er dabei verdient. Auch seine Brigade hat er in diesem Geiste erzogen, er ist nämlich Brigadier. Sie wollen zünden ganz einfachen haben? Aber ein Brigadier ist ja derselbe Arbeiter, bloß mit mehr Erfahrung und Autorität.“

„Schön, machen Sie mich bitte mit Wasslow bekannt.“

„Im Moment ist er leider nicht da. Er wird wohl noch im Urlaub sein.“

„Bitte sehr! Da haben wir! Oder sollte ich um eine andere Kandidatur fragen? Aber der Ingenieur und alle Anwesenden waren so unzuwiderungsfähig für Wasslow, daß es schon nach Verrat aussahen würde. Heide ich bin jetzt wegen der zufälligen Komplikationen fallen.“

Den ganzen Abend bummelte ich in der unbekannten Stadt umher und versuchte, mich in der Lage zurechtzufinden. Ja, warum denn nicht, soll er im Urlaub sein. Vielleicht steckt gerade darin ein Fund. Ein Mensch, der nach der geliebten Arbeit Sehnsucht bekomen hat. Unter diesem Gesichtspunkt alles über ihn und von ihm ausforschen und auch wiedergeben. Der letzte Urlaubstag, keine schlechte Überschrift. Wenn man sich eine solche Variante absichtlich zum Ziel setzt, kann man Jahrelang Erfolg danach jagen.

Am nächsten Tag hat ich im Kommissariat um Hilfe bei meinem Vorhaben, Wasslow aufzusuchen.

Die Variante „Der letzte Urlaubstag“ war bis in die feinsten Einzelheiten durchdacht, es blieb nur übrig, die leeren Zellen mit entsprechenden Angaben auszufüllen. Also: der Mensch steht morgen auf. Ich freit, er kann sich erschäftigen, womit er will, aber — zu nichts hat er Lust! Alles fällt ihm aus den Händen, das Ruben hängt ihm zum Hals raus. Er schlägt im Buch auf, doch können ihm, anstatt des Inhalts des Romans, Gedanken über das Werk in den Sinn. Erinnerungen an einzelne Arbeitsperioden. Diese werde ich wie ihm herauszulesen, wenn er sich aber als nicht geschäftig genug erweist, werde ich andere ausfragen. So kann man auf dem Hintergrund eines Tages voll Ingetradet ein Film eines ganzen Arbeitsablaufs ablaufen lassen.

Der Kommissariatler, der sich freiwillig meldete, mich zu begleiten, fragte als erstes:

„Wartst du schon in unserer Dienstabteilung?“

„Ja, ein kolossal Eindruck!“

„Sie ist die wichtigste in ihrer Art und am besten ausgestrückt.“ Ich wollte nicht, daß es genau stimmt, wollte aber nicht widersprechen:

„Ja, darauf kann man wirklich stolz sein.“

„Ausländische Gäste waren bei

Alexej DEBOLSKI

zehnjähriger Panzersoldat mitmachte. So bin ich, mußte mit stummen Entsetzen feststellen, daß aus dem „Letzten Urlaubstag“ nichts wird, daß Wasslow keine besondere Sehnsucht nach seiner Werkstätte hat, vielleicht deshalb, weil er im Grunde genommen sich gar nicht „erholte“, sondern arbeitete, er legte die Gasleitung und reparierte und renovierte an seinem Hämchen. Endlich konnte ich den ebenfalls mit eigenen Händen gebaut hatte, bis auf Ölensetzen. Im jetzt nach der Arbeit der Brigade auszufahren schien mir unangebracht, ich war sein Gast und wir unterhielten uns. Dabei verstand ich, daß, solange wir hier plauderten, seine Arbeit ruhte, aber er fand als fähiger Mensch immer neue Gesprächsthemen, damit keine Pause eintrete, da im Schweiß immer eine Andeutung steckte, daß es schon Zeit ist, aufzubrechen. Ich konnte ich den ereigneten Augenblick abpassen und mich verabschieden mit der Verabschiedung, daß wir uns nunmehr im Werk treffen.

Ich ging und trug meine Verwirrung mit davon. Ich wußte von Nikolai Makarowitsch genug, um eine biographische Auskunft über ihn zu geben. Gegen Ende des Krieges war er Leutnant geworden, hatte noch drei Jahre lang bei der Truppe gedient, und war dann in sein Werk zurückgekehrt, wo er kurz vor Kriegsausbruch die Berufsschule beendet hatte. Er ist ein besonnener Mann, liebt die Poesie und kann eine Zeile aus Nekrassow oder Twardowski aus dem Gedächtnis zitieren, wenn er mal den Büchsen seiner Brigade eine Lehre aus dessen Worten für Tag und Nacht. Das ist ein Kern kondensieren sich seine Eigenschaften, was füllt seinen Arbeitstag für Tag aus, was speist seine Seele mit Lebensfreude?

Gegen Abend reife ein neuer Plan heran. Arbeitest nach dem Urlaub, das kann sogar noch interessieren werden. Der Mensch kehrt erlich zu seiner geliebten Arbeit zurück, er feiert zuzusagen sein Arbeitsfeld, und da kommt alles zur Entfaltung, was bis dahin schlummerte. Man kann ein Dummkopf sein, und sehen, wie er seine Arbeit macht, wie und wovon er mit den Letzten spricht.

Zwei Stunden vor Schichtbeginn war ich in der Werkhalle. Ein Techniker setzte mir auseinander, womit sich Wasslow Brigade befand. Bei der Montage eines Schließdienstes sind nämlich einige spezialisierte Brigaden beschäftigt, nicht viel anders als beim Häuserbau.

„Wasslow's Burschen machen die komplizierteste Arbeit, die besonders Sorgfalt bedarf — sie montieren den Anlaßer? Obwohl unser Diesel — Sie sehen ja selbst, — ein Riese ist, wird die Präzision beim Zentrieren der Wellen sowie bei der Anpassung seiner Maschinenteile mit Hunderteil Millimeter gemessen.“

„Und wo wird Wasslow heute arbeiten?“

„Das kann ich Ihnen nicht genau sagen.“

Pötzlich sehe ich Wasslow neben mir. Er war ganz unbemerkt hergekommen, leise und rückwärts. Er hat dasselbe alte Cowboymantel an und eine Arbeitermütze mit schmalen von öligen Händen abgeriebenem Schirm.

„Nikolai Makarowitsch! Warum sind Sie denn so früh gekommen, es ist noch mehr als eine Stunde bis zum Schichtwechsel.“

„Ich bin schon lange hier. Was denken Sie, man muß sich doch umsehen, wie und was und welche Arbeit bevorsteht, alles vorbereiten.“

„Und haben Sie herausbekommen, was für eine Arbeit Sie erwartern?“

„Das schon. Ein bißchen schliefelafahren sind meine Jungen. Im Stock des Indikatoren haben sie die Öffnung für den Sperrbolzen an falscher Stelle gemacht. Etwas zu eilig haben sie es gemacht, ohne die nötige Präzision gemessen.“

„So ein Pech! Und was nun?“

(Schluß folgt)

Oswald PLADERS

Das Morgen

Weh! dir der Wind den Schnee des Gestern weht, und er brennt dir auf den Wangen, schäm dich nicht, wenn es Tränen sind. Alles zu vergessen, kann niemand von dir verlangen. Eines wohl sieh, daß der gestrige verhasste Schnee deine Tür in das Morgen nicht verwehrt. Bis du sie öffnest, ist es zu spät. Das Morgen ist schon von dir gegangen.

Flocke und Hagelkorn

Eine Flocke glitzert: „Ich bin ein Stern!“ Die Pappel grünte bald, Kästlich mundel der Blüte der Frank. Wie ein Stern leuchtet ihr Kelch, in den ein Rubin versank.

Mit dir beginnt das Heimland

Als ich geboren wurde, pflanzte vor dem Haus der Vater einen Baum. (Doch wohl aus Freude.) Die Pappel grünte bald und nahm sich prächtig aus vor dem vertrauten und gemächlichen Gebäude. Kaum war ich aus den Windeln dann,

Den Wandervogel hält kein Elternrecht zurück, ist er mal flügg geworden. Off bangle ich um mich mein liebes Vaterhaus. Die Pappel auch vermilbe mich zuweilen. Doch ich war weit entfernt. Und lange blieb ich aus. Uns freuten schwere Wege — viele Laustaub Meilen. „Mit Silberlaut im Haar griff ich zum Wanderstab und kehrte heim nach endlich langen Jahren. Der Vater war schon tot. Die Mutter auch — im Grab. Und alle meine Freunde waren weggefahren. Wie ehemals stand da mein altes Vaterhaus und auch die Pappel

Gennadi WOLODIN

Im Traum

Ich schlief im weichen, duftigen Heu. Im Traum sah ich: Du kamst zu mir, ich glaub' es kaum. Du rücktest dicht an meine Seite heran. Sofort hielt Meister Wind den Atem an. Du beugst dich über mich, ich spür' den Hauch und deine Brust berührt die meine auch. Ein süßes Wohlgefühl durchströmt mich jäh zu wissen, daß du bist in nächster Näh!

Dein Haar verprühte milden Blumenduft. Dein roter Mund nach heißen Küßen ruft. Ich will umarmen dich: O du, sei mein! — Und föhl es irgendwie, im Schlaf zu sein.

Im Traum begriff ich schon, es war nur Schein mein heiß Verlangen und der Freude Wein. „Der kühle Morgen ließ den Traum vergehn! Ringum nur weibel Nebel war zu sehn. Doch, wo die Nebel über Wiesen zieht, führt eine nasse Spur zum Schober hin. War es nun Traum, als ich dich heute sah? Jetzt bist du fern, und doch so innig nah.“

Nachdichtung: P. Klassen

Zum 60. Jahrestag der Sowjetarmee

Norden der unsichtbaren Front

Dmitri Medwedew war während seines Dienstes im Hinterland des Fronts... Die Operation „Ataman Pawlow“

sowjetischen Kundschafter Glück Pawlow saß in seinem Zimmer allein. Er wollte die eintretenden „Deutschen“ begrüßen...

unseres Landes sowie aus dem Ausland ein. Von überall, wo gegenwärtig die Menschen leben...

Vor kurzem erhielt der Kommandeur der Partisanen ein Paket aus Sofia von Professor Vera Pawlowa...

Die Tochter des hervorragenden bulgarischen Philosophen Revoľutionsär Todor Pawlow war nach der Festnahme ihres Vaters...

Das Buch des ehemaligen Kundschafters Wadim Richter ist auch in der Hausbibliothek des Obersten...

Die Veteranen der Sonderbrigade erinnern sich daran, daß sich so viele um die Aufnahme in diese Bewand, daß eine strenge Auswahl vorgenommen werden mußte.

Im Frühjahr 1944 erschien in den besetzten Rayonen Belorusslands der Kosakenataman Pawlow. Zu seinen Obliegenheiten gehörte die Bildung von Einheiten...

Zwecks Konspiration wußten nur einige Personen über manche Ereignisse jener furchigen Jahre Bescheid. Jahre vergingen und erst nach der Möglichkeit...

Alle diese Jahre pflegt der Kommandeur der Tapferen regen Briefverkehr mit seinen ehemaligen Soldaten. Oberst Orlow kennt sie alle persönlich...

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“



Das Nordkasachstener N.F. Pogodin-Gebietsentheater hat in diesem Jahr die Bühnenstück „Optimistische Tragödie“...

Im Bild: Szene aus der Aufführung „Optimistische Tragödie“...

Verse am Wochenende Am Start

Der Startschuß ist bekanntlich schon gefallen zu unsern neuen Wettbewerb...

Doch gilt es, Freunde, nicht nur mitzulassen bis zu dem planmäßig gesteckten Ziel...

„Der Wettbewerb mit der Zeit hat schon begonnen, er reißt uns alle unwillkürlich mit und der hat ihn zur Hälfte schon gewonnen...“

Gesunder Ehrgeiz ist nicht zu verworren, wenn er nur einer guten Sache gilt...

„Der Wettbewerb mit der Zeit hat schon begonnen, er reißt uns alle unwillkürlich mit und der hat ihn zur Hälfte schon gewonnen...“

Rudi RIFF

Beethoven gewidmet

Dieser Tag hat die Fremdsprachenabteilung der Gebietsbibliothek zusammen mit der Bibliothek des pädagogischen Instituts einen musikalisch-literarischen Abend veranstaltet...

Irene KRAMER



Hunderttausende Touristen besuchen alljährlich Samarkand, Buchara und andere uralt Siedlungsstätten...

Im Bild: Exkursionsführer Samarkand begrüßen Feriengäste...

Fotos: TASS

Sorge um die Schafhirten

Im Rayon Bagunski funktionieren zur Zeit 10 Wanderklubs der Rayonverwaltung für Kultur...

U. KALYBAJEV



Der erste Band enthält Aitys (Wettgesänge) der kasachischen Akyne der Vorrevolution...

Das M.-Auesow-Institut für Literatur und Kunst der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR hat die drei ersten Bände der Folklore des kasachischen Volkes...

T. MARALBAJEV



Neue Ziele anvisiert

Das Kollektiv der Fabrik für chemische Reinigung und Kleiderfabrik in Aktjübinsk schreibt auf seinem Arbeitskalender...

Joseph RONO

Die Mitarbeiter im Haus der guten Dienste von Werch-Berjosowka, Rayon Glubokoje, erarbeiten unter der Devise: „Jeder Bestätigung — hohe Qualität“...

Devise verpflichtet

Die Mitarbeiter im Haus der guten Dienste von Werch-Berjosowka, Rayon Glubokoje, erarbeiten unter der Devise: „Jeder Bestätigung — hohe Qualität“...

Das Haus der guten Dienste behauptet heute den ersten Platz im Rayon. Das einheitliche Kollektiv arbeitet im Verlaufe des ganzen Jahres 1977 mit Gewinn...

rhythmische Arbeit, die Meister-schaft, der breit entfaltete sozialistische Wettbewerb helfen die Jahresaufgabe für 1977 vorfristig zu erfüllen...

Als Antwort auf die Beschlüsse des Oktoberplenums (1977) des ZK der KPdSU und der 25. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU...

Georg KISSLING

Ein Herz für Kinder

Viel Liebe und Geduld muß man haben, um mit Kindern zu arbeiten. Lydia Weckerle arbeitet schon sechs Jahre lang im Kindergarten Nr. 2...

Theodor DOLCH

Die Mitarbeiter im Haus der guten Dienste von Werch-Berjosowka, Rayon Glubokoje, erarbeiten unter der Devise: „Jeder Bestätigung — hohe Qualität“...

Für Tanzfreunde

Das choreographische Ensemble für „Gesellschaftstänze „Photon“ erfreut sich bei den Besuchern der Semipalatinzer Eisenbahnpalastes einer großen Beliebtheit...

KasTAG

Im Bild: Exkursionsführer Samarkand begrüßen Feriengäste...

Fotos: TASS

DE M Hanneke hat des Allbachs Anje so schön geliebt

Es war aana unrecht Mäde, in der Arweil gelobt un hat sich gut ugführt. Na un des Hallers Hanneke war auch in vordem Mechanisiator...

DE M Hanneke hat des Allbachs Anje so schön geliebt. Es war aana unrecht Mäde, in der Arweil gelobt un hat sich gut ugführt...

Selbst ist der Mann

akkurates Mäde. Wieso vorm Anje sei Haus kommt, hot der Wanke noch so gerührt, hot des Anje von alle Seite betrachtet...

akkurates Mäde. Wieso vorm Anje sei Haus kommt, hot der Wanke noch so gerührt, hot des Anje von alle Seite betrachtet...

Vierzig Bände kasachischer Folklore

Das M.-Auesow-Institut für Literatur und Kunst der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR hat die drei ersten Bände der Folklore des kasachischen Volkes...

T. MARALBAJEV

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Anje soll sich fertighalte, morje wollste sie in Selsowt gehu zum Registriere — zu Neujahr soll die Hochzeit sein...

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“